

Bern, den 5. Oktober 1945.

Kopie für A.21.31.A.(Köln) / HZ  
 Original in B.21.362. v. Weiss (geheim)

ad Ha 1 vW/He-

Herr Generalkonsul,

Wir haben schon Ihren Bericht vom 8. September über die deutsch-französischen Beziehungen, der hier am 17. eintraf, mit sehr gemischten Gefühlen gelesen und bereiteten uns vor, Ihnen zu schreiben, als Ihr zweiter Bericht vom 22. des gleichen Monats einging, der uns vollends konsterniert.

Die primäre Aufgabe eines schweizerischen Konsuls im Auslande ist die Betreuung der Kolonie und die Erledigung der ihm übertragenen administrativen und wirtschaftlichen Aufgaben. Subsidiär beauftragen wir die Konsuln, von Fall zu Fall, mit politischen Aufgaben, wobei die Entscheidung darüber, ob und gegebenenfalls wie eine solche Aufgabe durchgeführt werden soll, bei uns liegt. Schon aus grundsätzlichen Erwägungen können wir es deshalb nicht tolerieren, dass unsere Konsuln von sich aus Initiativen auf diesem Gebiete ergreifen und Unternehmen starten, ohne uns vorher begrüsst zu haben.

Was Ihre jüngste Aktion anbetrifft, von der Sie selber erwähnen, sie verfolge durch das Mittel der Verständigung zwischen den Rheinlanden und Frankreich die Errichtung eines von Deutschland unabhängigen rheinischen Pufferstaates, so ist es erstens nicht Sache der Schweiz, solche Tendenzen zu fördern, und zweitens auch nicht unsere Absicht, irgendwie dazu auf internationalem Gebiete Stellung

An das Schweizerische Konsulat,  
Köln/Bad-Godesberg.





zu nehmen. Es wäre somit Ihre Pflicht gewesen, alles zu unterlassen, was nach aussen den Anschein hätte erwecken können, Sie besäßen in dieser Frage Weisungen von Bern. Wir stellen aber fest, dass Sie sich bereits sehr exponiert und sogar aktiv zugunsten der separatistischen Tendenzen eingesetzt haben.

Wir billigen Ihre Initiative in dieser Angelegenheit nicht und ersuchen Sie ebenso bestimmt wie dringend, nicht nur die aktive Beeinflussung der beiden Parteien, sondern auch jede Vermittlung in der Sache einzustellen. Wir lehnen auch jede Verantwortung ab für alle Konsequenzen, die sich aus Ihrem eigenmächtigen Vorgehen für Sie ergeben könnten.

Genehmigen Sie, Herr Generalkonsul, die Versicherung unserer vorzüglichsten Hochachtung.

Durchschlag ging an Herrn Charles,  
Herrn Secrétan.